



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

18. September 2020

AUSGABE 2020-4

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Borkenkäfersituation weiterhin angespannt

Die aktuelle Käferholzsituation in der Ostschweiz muss differenziert betrachtet werden. Die Gesamtmengen an unverkauftem Käferholz liegen bei circa 63'000 fm. Dies ist ein ähnlicher Wert, wie der Vorjahresvergleich zeigt. Betrachtet man die verschiedenen Regionen, gibt es grosse Unterschiede zu verzeichnen. Die beiden Kantone Appenzell AR und AI, wie auch das Fürstentum Liechtenstein melden nur geringe Käferholzmengen. Im Kanton St. Gallen sind die gemeldeten Mengen zwar gleich hoch wie im letzten Sommer, aber es wird deutlich mehr Käferholz stehen gelassen und nicht mehr aufgearbeitet, da die meist abgelegenen Käfernester nicht kostendeckend aufgearbeitet werden können. Der Kanton Thurgau meldet über 80% der angefallenen Käferholzmengen aus dem Forstkreis 3 vom Seerücken bis zur Grenze nach Schaffhausen. Im Kanton Zürich sind die nordöstlichen Forstkreise 4-6 Unterland – Weinland Richtung Schaffhausen am stärksten betroffen. Nachteilig wirkt sich aus, dass genau diese Gebiete auch die geringsten Verarbeitungskapazitäten (Sägewerke) aufweisen. Die Wälder im Kanton Schaffhausen sind ebenfalls stark vom

Käfer betroffen. Es gibt bereits Reviere, bei denen der Fichtenanteil von einst 40% auf unter 5% gefallen ist.

Der Verkauf vom Käferholz läuft stabil auf hohem Niveau. Es zeigt sich, dass viele Sägewerke auf Käferholzsortimente umgestellt haben und sich mit ihren Produkten auf dem Markt behaupten können. Dies zum grossen Vorteil der Waldbesitzer. In den letzten beiden Monaten wurden Verkäufe von rund 42'000 fm Käferholz gemeldet. Je nach Region bedeutet dies einen Überhang von 2 bis 8 Wochen. Aufgrund der sinkenden

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND JUNI 2020

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.
Auswertungszeitraum Mai / Juni. 2020 / 8'845 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	94	96	97	-2%
L1 Fichte 2b C	56	57	72	-2%
L1 Fichte 5+6 B	90	98	100	-8%
L1 Fichte 5+6 C	53	62	65	-15%
L3 Fichte 2-4 B	98	100	104	-2%
L3 Fichte 2-4 C	70	70	79	0%
L1 Tanne 2b B	78	80	80	-2%
L1 Tanne 2b C	52	53	66	-2%
L1 Tanne 5+6 B	66	82	84	-20%
L1 Tanne 5+6 C	46	57	62	-19%
L3 Tanne 2-4 B	90	93	90	-3%
L3 Tanne 2-4 C	60	62	68	-3%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

Temperaturen dürfte der Vorrat an Käferholz rasch abnehmen. Es gibt bereits Betriebe, welche ihren Käferholzbedarf nicht mehr gänzlich decken können und ihren Einkauf auf weiter entfernte Gebiete ausgedehnt haben.

Unverkauftes Frischholz wird zurzeit saisonal bedingt kaum gemeldet. Die Nachfrage an guten Frischholz Qualitäten kann zurzeit nicht gedeckt werden. Mit dem Rückgang der Temperaturen dürfte sich hier die Lage aber in den nächsten Wochen weiter entspannen.

Insgesamt gesehen muss die ostschweizer Käferholzsituation als angespannt beurteilt werden. Es besteht immer noch ein deutlicher Angebotsüberhang.

Sehr gute Auftragslage in der Ostschweiz

Die aktuelle Auftragslage bei den ostschweizer Sägereien wird als sehr gut bezeichnet. Es gibt kaum Betriebe, welche noch mehr verarbeiten könnten. Die Anlagen laufen trotz Coronakrise mit Volllast. Eine erfreuliche Situation. Ein Kunde sagt «ich bin schon mal froh um jedes Telefon, welches nicht klingelt, weil wir mehr Bestellungen haben als wir überhaupt bearbeiten können» Trotzdem ist die momentane Situation nicht ganz zufrieden stellend. Die hohe Nachfrage hat auch mit der Schnittholzsituation im angrenzenden Ausland zu tun. Bei circa 70% Schnittholzimport, macht der Anteil an Schweizer Holz gerade einmal 30% des gesamten Inländischen Bedarfs aus. Wenn im Ausland das Schnittholz knapp wird und die Lieferzeiten ansteigen, gelangt weniger Ware in die Schweiz. Dann versuchen viele Kunden wieder vermehrt im Inland ihre Bestellungen zu ordern. Eine oft nicht nachhaltige Situation. Mit dem hohen Bedarf steigt die Nachfrage und somit auch die Möglichkeit, die Schnittholzpreise wieder etwas nach oben anzupassen.

Neue Holzhandelsverordnung

Die Lignum Schweiz begrüsst die Schaffung einer Holzhandelsverordnung, die sich mit derjenigen der EU deckt. Die Organisation befürchtet jedoch, dass bei einer einseitigen Inkraftsetzung ohne vertragliche Lösung mit der EU ein neuer Nachteil durch stark erhöhten administrativen Aufwand bei den Importen entstehen könnte.

«Im Vordergrund stand bei der Revision des Umweltschutzgesetzes die Beseitigung eines bestehenden Handelshemmnisses für Schweizer Holzexporte in die EU. Ob sich dieses Hemmnis mit der Einführung der Schweizer Holzhandelsverordnung beseitigen lässt, hängt entscheidend davon ab, ob mit der EU eine gegenseitige Anerkennung der Regelungen zustande kommt. Falls eine derartige Anerkennung nicht zeitnah möglich wird, ändert sich für die Schweizer Holzexporte in die EU vor derhand nichts», schreibt die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft in der Mitteilung über seiner Stellungnahme. «Wird die Holzhandelsverordnung einseitig durch

die Schweiz eingeführt, ist es aus Sicht von Lignum zentral, den administrativen Aufwand für die betroffenen Unternehmen der gesamten Holzketten so tief wie möglich zu halten», heisst es weiter.

Schweiz

Holzmarktkommission Schweiz (HMK) aufgelöst

Am 2. Juli 2020 entschied der Zentralvorstand des Waldeigentümergebietes WaldSchweiz, die Aktivitäten des Verbandes an der HMK per sofort zu beenden. WaldSchweiz wird damit in Zukunft weder eine HMK-Sitzung organisieren noch an einer der Sitzungen teilnehmen.

Die Schweizerische Holzmarktkommission (HMK) ist ein Gremium aus Vertretern von Verbänden der Waldwirtschaft und Holzindustrie, der Energieholzbranche, des Holzhandels und der Forstunternehmer. Die Experten treffen sich zwei- bis dreimal jährlich, analysieren die Lage auf dem Holzmarkt und veröffentlichen Empfehlungen für die Wald- und Holzwirtschaft.

Letzten Herbst gerieten die HMK und die teilnehmenden Verbände in den Fokus der Wettbewerbskommission (WEKO). Die WEKO ist die Wettbewerbsbehörden der Schweiz. Sie wacht darüber, dass auf dem Markt keine gesetzeswidrigen Preisabsprachen und Mengenempfehlungen stattfinden. Im Herbst äusserte sie den Verdacht, die HMK und deren Mitgliederverbände könnten wegen ihrer Preis- und Mengenabsprachen gegen das Kartellrecht verstossen.

Die beiden grössten Mitgliederverbände der HMK, Holzindustrie Schweiz und WaldSchweiz, reichten daraufhin gemeinsam ein Konzept für eine gesetzeskonforme HMK beim Sekretariat der WEKO ein. Diesen Konzeptvorschlag konnte das Sekretariat der WEKO in einem Antwortschreiben vom 23. Juni 2020 «nicht abschliessend beurteilen» und äusserte «kartellrechtliche

Bedenken» gegenüber der Veröffentlichung von Marktempfehlungen und zeitnaher Preisstatistiken. Zudem wies es darauf hin, dass die WEKO nicht an die Einschätzungen ihres Sekretariats gebunden sei.

Aufgrund des Schreibens vom 23. Juni schätzte der Zentralvorstand von WaldSchweiz weitere Anpassungen des HMK-Konzepts als kaum zielführend ein. Weitere Konzeptvorschläge würden weitere Kosten verursachen, die Risiken einer möglichen Untersuchung durch das WEKO und damit das Risiko allfälliger Sanktionen dagegen nicht ausräumen. Daher beschloss der Zentralvorstand, die Mitgliedschaft von WaldSchweiz an der HMK zu beenden. Mit einem Schreiben vom 08.09.2020 hat nun die WEKO mitgeteilt, dass aufgrund der Auflösung die Ermittlungen eingestellt werden.

Motion: nachhaltige Waldnutzung angenommen

Die Motion von Ständerat Daniel Fässler, Präsident Wald-Schweiz, zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldnutzung wurde am 17.09.2020 mit grosser Mehrheit angenommen. Die Motion fordert die gezielte Unterstützung der Waldeigentümer bei Sofortmassnahmen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels im Wald. Der Bundesrat wird aufgefordert, hierzu jährlich mindestens 25 Millionen Franken für konkrete Leistungsaufträge bereitzustellen. Das Geschäft geht nun an den Nationalrat. Die Waldeigentümer sind über dieses klare Signal hoch erfreut und sie sind zuversichtlich, dass sie von Bund und Kantonen in einer schwierigen Situation nicht allein gelassen werden. Auch in den Nachbarländern wurden entsprechende Hilfspakete geschnürt.

Tschopp Holzindustrie baut neues Sägewerk

Die Tschopp Holzindustrie AG in Buttisholz (LU) hat Ende August ein Baugesuch für ein neues Sägewerk eingereicht. Dieses wird das bestehende Werk, welches seit Jahren im Dreischichtbetrieb an der Kapazitätsgrenze betrieben werden muss, ablösen. Die Bauarbeiten sollen nächstes Jahr anfangen. Das neue Sägewerk ist für die zukünftige Entwicklung der Tschopp Holzindustrie AG existentiell, schreibt weiter die Firma auf ihrer Website. Schon längere Zeit möchte die Firma Tschopp neben dem Hauptprodukt Schalungsplatten, den Holzpellets und Ökostrom weitere Holzwerkstoffe herstellen. Dies war bisher aus Kapazitäts- und Technologiegründen mit dem bestehenden Sägewerk nicht möglich. Nach einer Phase der Inbetriebnahme wird die Einschnittmenge bei 135 000 m³ pro Jahr liegen, und kann dann Schritt um Schritt weiter erhöht werden.

Wirtschaft und Finanzen

Konsum bleibt angeschlagen

Die ersten BIP-Zahlen aus den Nachbarländern haben den beispiellosen Corona-Absturz der Wirtschaft im zweiten Quartal bestätigt. Die bereits massiven Quartalsrückgänge vom Jahresbeginn wurden um ein Mehrfaches übertroffen. Ähnliches blüht bei den Schweizer Zahlen. Die Quartalszahlen verdecken allerdings die mittlerweile erfolgte Bodenbildung. Seit Mai zeigen immer mehr Daten wieder kräftig nach oben, womit für das laufende Quartal auch ein kräftiger Wiederanstieg beim BIP angezeigt ist. Eine schnelle Normalisierung ist jedoch weiterhin nicht angezeigt. Die Erholung flacht sich nach anfänglichen Aufholeffekten zur Jahresmitte bereits ab. Und die wieder steigenden Neuinfektionen wirken zusätzlich bremsend.

Eigentlich erstaunlich schnell haben sich nach dem Ende des „Lockdown“ die Detailhandelsumsätze erholt. In Deutschland und der Schweiz, wo die Geschäfte vergleichsweise früher wieder öffnen durften, wurde schon im Mai das Vorkrisenniveau überschritten. Die Juni-Daten zeigen jedoch bereits wieder ein Nachlassen der Kauflust. Die Nachholeffekte im Nicht-Lebensmittelhandel reichen meist nicht aus, um die vorausgegangenen Umsatzausfälle auszugleichen. Darüber hinaus verläuft die Erholung bei den Autoverkäufen deutlich schleppender. Dies gilt auch für die Dienstleistungsausgaben, die den grössten Brocken beim privaten Konsum ausmachen. Speziell der Unterhaltungssektor leidet weiterhin stark unter den Einschränkungen. Auch im Gastgewerbe bleibt die Auslastung tiefer.

Deutschland

Nadelschnittholz: Nachfrage zieht deutlich an

Im Verlauf der vergangenen Wochen hat sich die Situation auf den deutschen Nadelschnittholzmärkten zugunsten der Anbieter gedreht. Anhaltend günstige Bedingungen auf einigen Exportmärkten, insbesondere der USA, geringere Nadelschnittholzimporte aus dem osteuropäischen Raum, sowie zum Teil unterdurchschnittlich Rohwarenlager bei Verarbeitern, haben im Laufe des Augustes zu einer unerwartet lebhaften Nachfrage geführt.

Aufgrund der hohen Nachfrage auf den In- und Auslandsmärkten fahren mitteleuropäische Werke ihren Einschnitt mittlerweile wieder voll aus. Nach teils verkürzten Betriebsunterbrechungen über die Ferienzeit wurden bei einigen Unternehmen bis auf Weiteres bereits wieder Zusatzschichten sowie Wochenendarbeit eingeführt. Die regional zum Teil eher unterdurchschnittlich ausgefallenen Käferholzmengen der vergangenen Wochen haben allerdings zu ersten Lücken bei der Rundholzversorgung einzelner Werke geführt.

BaySF verzeichnen deutlich weniger Käferholz

Die Bayerischen Staatsforsten (BaySF) verzeichnen einen deutlich geringeren Käferholzanfall. Die von Mai bis Ende August im Staatswald verbuchte Käferholzmenge summiert sich auf 517.000 fm. Dies sind rund 22 % weniger als im selben Zeitraum des vergangenen Jahres (Mai-August 2019: 667.000) fm. Laut BaySF gibt es in Bayern aber nach wie vor ein ausgeprägtes Nord-Süd-Gefälle. Während die Borkenkäfersituation in Nordbayern weiterhin kritisch ist, hat sich die Lage im Süden, aufgrund der vergleichsweise hohen Niederschläge, weiter entspannt.

Österreich

60 Millionen Euro für Holzbauoffensive

Die österreichische Bundesregierung sieht in ihrem Regierungsprogramm die Forcierung des Holzbaus als eine Klimaschutz-Massnahme auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2040 vor. Mit dem Waldfonds und der darin festgelegten Holzbauoffensive folgt nun eine konkrete Umsetzung. Die verstärkte Verwendung des Roh- und Baustoffs Holz ist ein wesentlicher Teil des umfassenden Waldfonds-Massnahmenpakets für Österreichs Wälder.

Rund 60 Mio. Euro stehen im Rahmen des insgesamt 350 Mio. Euro schweren Waldfonds für die Holzbauoffensive und Massnahmen zur verstärkten Verwendung des Rohstoffs Holz zur Verfügung. Vorgesehen sind Impulse auf mehreren Ebenen: Von der Forcierung des Holzeinsatzes durch die öffentliche Hand über Forschungsförderungen und gezielte Wissensvermittlung etwa an Universitäten bis zur Bewusstseinsbildung in der breiten Öffentlichkeit. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für mehr Holzbau im Sinne einer langfristigen CO₂-Bindung und dem Ersetzen CO₂-intensiver Stoffe geschaffen.

Internationale Holzmärkte

USA: Schnittholzimporte aus Europa nehmen zu

Der seit Juni 2020 feststellbare starke Anstieg der Preise auf den US-Nadelschnittholzmärkten hat sich auch bis Anfang September weiter fortgesetzt. Zum Vorjahr liegt der aktuelle Preis mittlerweile um 154 % höher. Getrieben von einer lebhaften Neubau- und Renovierungstätigkeit sowohl in den USA als auch in Kanada ist es nordamerikanischen Sägewerken bereits seit einigen Monaten nicht mehr möglich, die Schnittholznachfrage zeitnah zu bedienen.

Die in weiten Teilen Mitteleuropas sehr günstigen Rundholzpreise haben zahlreiche europäische Sägewerke dazu bewogen ihre Exportbemühungen in Richtung USA im laufenden Jahr auszuweiten. Im Juli 2020 haben die USA insgesamt 241'987 (Juli 2019: 135.468) m³ Nadelschnittholz aus Europa (EU27 inkl. Großbritannien) importiert, eine Steigerung zum Vorjahr um 79 %.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Industrieholz

Industrieholzwerke sind gut versorgt

In den letzten Wochen wurde das Anliefersystem der Kronospan auf das SAP System umgestellt. Dadurch kann es auch zu Einschränkungen bei der Anlieferung. Das neue System erleichtert die Anfuhr und Bearbeitung der Daten. Neu erfolgt die Anmeldung an der Waage mit Hilfe eines vorab zugestellten QR-Codes. Dieser dient zugleich als Lieferschein. Aktuell laufen die Fuhren wieder auf normalem Niveau. Per Ende Sept. läuft der Vertrag 2019/2020 aus. Trotz Corona Situation, sowie technischen Ausfällen und Umbaumaassnahmen konnte die Vertragsmenge nahezu geliefert werden.

Perlen beginnt im September wieder mit der Annahme von frischem Papierholz. Es wird grosses Augenmerk auf die Frische des gelieferten Holzes gelegt. Die Auftragslage bei der Papierherstellung ist nach wie vor sehr angespannt. Europaweit liegt der Papierbedarf auf einem allzeit Tiefstand.

Die Export-Industrieholz-Sortimente laufen wieder etwas besser. Trotzdem gibt immer noch einen deutlichen Angebotsüberhang von Industrieholz Sortimenten. Alle Werke versuchen so gut wie möglich den vertraglichen Bedingungen nachzukommen. Die Unsicherheiten am Absatzmarkt lassen immer noch keine längeren Prognosen zu.

Laubholz

Laubholz gut nachgefragt

Die Laubholzsaason hat bereits wieder begonnen. Alle Baumarten und Qualitäten werden nachgefragt. Frühe Lieferungen lohnen sich. Besonders gesucht sind Buchen in den Qualitäten B und BC ab 45cm Durchmesser. Hier können attraktive Preise bezahlt werden. Die Stämme müssen FSC zertifiziert sein. Aktuell kann der Bedarf nicht gedeckt werden. Die Nachfrage an Eichen und Eschen dürfte sich wieder im selben Rahmen wie im letzten Winter abspielen. Auch hier kann der aktuelle Bedarf nicht gedeckt werden.

Weiter suchen viele Kunden frisches Brennholz. Da der Verkauf oft per Tonne läuft, lohnen sich eine frühe Lieferung besonders.

Seltene Baumarten und auch der Ahorn, sowie Furnierqualitäten sollten noch nicht gefällt werden. Für diese Stämme dienen die regionalen Wertholzverkäufe, welche im Februar stattfinden.